



T85 – Denkmal in München - Gern

Beurteilung des Preisgerichts

Oftmals lassen sich Baudenkmäler besonders schwer ästhetisch ansprechend und energetisch nachhaltig sanieren. Dass es aber mit behutsamen Maßnahmen durchaus gelingen kann, die Energiebilanz zu verbessern, zeigt ein denkmalgeschütztes Wohnhaus in München-Gern. Das Gebäude ist Teil eines Ensembles aus Stadthäusern, die in den 1980er Jahren baulich verändert worden waren. Gemeinsam mit den Denkmalbehörden gelang es den Bauherren und Architekten, die ursprüngliche Struktur des Wohnhauses wieder herzustellen und das historische Gebäude gleichzeitig behutsam energetisch zu ertüchtigen. Der Einbau einer kapillaraktiven, 60 Millimeter dicken Innendämmung hat den Vorteil, dass keine Eingriffe in die strukturierte Außenfassade notwendig waren. Außerdem verbessert sich auf diese Weise das Innenraumklima, denn die verwendeten Kalzium-Silikat-Platten sind gleichzeitig feuchteadaptiv. Die historischen Kastenfenster blieben im Erdgeschoss erhalten und wurden im Innern mit einem mit Stahlrahmen eingefassten Winterfenster versehen, der den Räumen ein modernes Ambiente verleiht. In den Obergeschossen wurden die Kunststofffenster durch neue Holzfenster mit Wärmeschutzverglasungen in historischem Erscheinungsbild ersetzt. Das Anlagenkonzept ergänzt sinnvoll die behutsamen Maßnahmen an der Gebäudehülle. Die Wärmeversorgung erfolgt über eine Grundwasser-Wärmepumpe. Auf die niedrigen Systemtemperaturen abgestimmt wird die Wärme über Wand- und Fußbodenheizungen verteilt. Zusätzlich wurde eine Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung installiert.

Fazit: Mit einem ausgeklügelten Maßnahmenpaket und einer ausgewogenen sowie schlüssigen Haustechnik lassen sich auch in denkmalgeschützten Wohnhäusern gute energetische Werte erzielen. Die behutsame Sanierung ist vorbildlich gelungen.